

Bildquelle: Bundesarchiv, Bild 183-1985-0417-013 / Jürgen Ludwig

Öffentliche internationale Tagung

Die Bildung Europas. Eine Topographie des Möglichen im Horizont der Freiheit

15. – 18. Juni 2010

TU Dresden

Vortragssaal der Sächsischen Landesbibliothek
– Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
(SLUB, Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

- Zeit:** Dienstag, 15.06.2010, 16:00–18:30 Uhr | Mittwoch, 16.06.2010, 09:00–18:00 Uhr
Donnerstag, 17.06.2010, 09:00–18:45 Uhr | Freitag, 18.06.2010, 09:00–13:30 Uhr
- Veranstalter:** Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz (TU Dresden, Institut für Philosophie,
Lehrstuhl für Religionsphilosophie und vergleichende Religionswissenschaft)
Prof. Dr. Hans Rainer Sepp (Karls-Universität Prag)
in Zusammenarbeit mit dem Mitteleuropäischen Institut für Philosophie
der Karls-Universität Prag
- Schirmherrschaft:** Stanislaw Tillich, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen
- Förderung:** Die Tagung wird von der **Robert Bosch Stiftung** gefördert.
Der Eintritt zur Tagung ist frei.
- WWW:** <http://www.europatagung.de>

Organisation / Kontakt:

Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz

TU Dresden, Philosophische Fakultät, Institut für Philosophie,
Lehrstuhl für Religionsphilosophie und vergl. Religionswissenschaft
01062 Dresden

Tel.: +49 351 463 - 32689

Fax.: +49 351 463 - 37051

E-Mail: Hanna-Barbara.Gerl-Falkovitz@tu-dresden.de

INHALT

1. Das Tagungskonzept	3
2. Gesichtspunkte für die Tagungsarbeit	4
2.1. Die Relevanz europäischer Ethosformen für eine Arbeit an der Bildung	4
2.2. Das Prinzip Möglichkeit	4
3. Ablauf der Tagung	5
4. Tagungsprogramm	5
Abschnitt A: TAGUNGSERÖFFNUNG	5
Abschnitt B: VORTRAEGE	6
Abschnitt C: JUNGE FORSCHUNG	8
Abschnitt D: ABSCHLUSS	8
5. Referentinnen und Referenten	9
6. Raum für Notizen zu den Vorträgen	14
7. Lagepläne des TU Campus	22, 43

I. Das Tagungskonzept

Wenn Bildung – wie es zumeist geschieht – mit Lebensbedürfnissen in einen Zusammenhang gebracht wird, ist zu fragen, ob dies nicht einer Voraussetzung unterliegt, die dem Wesen des Menschlichen nicht in seinem vollen Umfang entspricht. Bildung wird demzufolge zumeist entweder – negativ – als eine bloße Zutat angesehen, als eine Verzierung des gemeinschaftlichen Lebens, das rudimentäre Lebensbedürfnisse im Umkreis von Speise, Kleidung und Gesundheit überhöht, selbst somit nicht einem unmittelbaren Bedürfnis des Lebens entspricht, dabei aber ex negativo auf dieses verwiesen bleibt; oder sie wird – positiv – direkt dem Bedürfnis unterstellt: den Annehmlichkeiten des Lebens oder der Lebensbehauptung selbst, für die Wissen Macht ist. Beide Weisen, Bildung aufgrund von indirekten oder direkten Lebensbedürfnissen zu bestimmen, lassen sich von Interessen und jeweiligen Zwecksetzungen leiten, ohne den sinnhaften Charakter der Bildung auszuweisen, ohne zu zeigen, dass Bildung zwar lebensnotwendig ist, nicht aber darin aufgeht, der Notdurft des Lebens zu dienen. Bildung ist an sich nicht dadurch zu bestimmen, dass sie darauf reduziert wird, ein Zweck des menschlichen Lebens zu sein, sondern sie betrifft dieses Leben selbst und als solches; und nur in dem Maße, wie sie das Leben selbst betrifft, kann sie ‚zweckmäßig‘ sein, ohne ihrem eigenen Sinngehalt zuwider zu laufen.

Wenn Bildung notwendig für das Leben ist – welcher Notwendigkeit des Lebens untersteht sie, und in welchem Sinn ist hierbei von ‚Leben‘ die Rede – im Unterschied zu einem Leben, das sich aus Bedürfnissen definiert? Wenn es darum geht, Bildung aus einem Kontext des menschlichen Lebens zu verstehen, das nicht schon auf Bedürfnisse verwiesen ist, wird die Frage an eine Klärung des Menschseins selbst verwiesen. Wenn aber die Bestimmung des Menschen darin liegt, dass er nicht bestimmt und eben nicht auf Lebensbedürfnisse festgelegt ist, sondern sie transzendieren kann, dass er aber gerade deshalb sich immer von neuem bestimmen und festlegen muss, darf dies nicht dazu führen, konkrete, positiv bestimmte Bildungsziele schon für Bildung selbst auszugeben oder auch nur zu meinen, damit Bildung selbst erfasst zu haben und ihr gerecht geworden zu sein.

Nicht festgelegt zu sein, heißt, in einem grundlegenden Sinn frei zu sein: nämlich die Freiheit zu haben, sich eine Fassung zu geben, und sich die Freiheit zu nehmen, sich dem Zwang einer Fassung zu entziehen. Diese Freiheit zu übernehmen – das ist, die Möglichkeit zu haben, Möglichkeiten zu verwirklichen oder sich ihnen zu verweigern: Der Status des Menschen ist ein Sein im Möglichen, seine Notwendigkeit, sich für bestimmte Möglichkeiten und damit gegen andere zu entscheiden und selbst noch die Möglichkeit zu haben, sich einem Leben in Möglichkeiten zu verschließen. Nicht nur Religion und Philosophie, auch Kunst im weiten Sinne von Bauen und Bilden sind Bereiche, in denen sich dieses Drama des Möglichen abspielt.

Was ist hierbei die Leistung Europas? Lassen sich wesentliche Merkmale dafür ausfindig machen, dass in Europa die Bildung des Möglichen und damit die Möglichkeit der Bildung eine besondere und unverwechselbare Struktur erlangten? Erschloss Europa mit seinem spezifischen Bezug auf (Selbst-)

Transzendenz eine genuine Dimension, sich dem Möglichen, dem immer wieder Anderen gegenüber zu verhalten? Gründen hier die Utopien, ja letztlich die Versuche, den Entzug, das radikal Andere, mithin Alterität zu denken? Und wie beeinflusst dies die Bestimmung von Freiheit und Möglichkeit selbst, den Stil der Reflexion, den Stil, sich Traditionen, relativ fest Gefügtem, gegenüber zu verhalten?

Von hier aus erwächst die Aufgabe einer Klärung von Formen des europäischen Ethos, die als solche schon bildende Potenz besitzen (a), sowie von Formen des europäischen Ethos in Kontexten reflexiver, beabsichtigter Bildungsarbeit (b): Denn beide Bereiche des Ethos bergen Potentiale, das Mögliche zu gestalten und in europäischen Menschenbildern zu verwirklichen. Es gilt darin auch regionale und epochale Abweichungen, die Chancen für heute und morgen sein können, ans Licht zu bringen. Konzepte des (bildenden) Ethos und des Ethos von Bildung reihen sich somit in eine Topographie des Bildungspotentials in Raum und Zeit ein, in eine Topographie, mit der das imaginäre Land des dem Menschen Möglichen vermessen wird.

Die weiterführende Frage (c) wäre, wie hieraus Kriterien für die gegenwärtige und künftige Bildungsarbeit zu gewinnen sind. Müsste sich folglich eine Klärung des Bildungspotentials – der Aufweis dessen, was sich schon in konkreter Geschichte erschloss – nicht notwendigerweise mit einer möglichst großen Vielfalt an Konzepten des Ethos auseinandersetzen, um daraus eine größtmögliche sachliche Spannweite zu gewinnen und so für die eigene Zeit, den eigenen Ort ein möglichst großes Offenhalten des Möglichen zu erlangen? Zu dieser Spannweite gehört freilich auch ein Gefälle, das sich an den Realitäten orientiert, die zu einer Zeit, für einen Ort bestehen. Denn ein Bildungskonzept, das seiner Zeit dienlich sein will, wird erfolgreich nur dann sein, wenn dieses Konzept es versteht, die Spannweite des Möglichen mit der jeweiligen Wirklichkeit in Einklang zu bringen. Andererseits wird eine sich in der Realität erprobende Konzeption auch nur in dem Maße auf sicheren Beinen stehen, wie sie es vermag, nicht nur die Spannweite des Möglichen in einer bestimmten Lebenswelt, sondern noch die Bedingungen der Möglichkeit von Bildung vor den Blick zu bekommen. Die Grundthese wäre also: Der Erfolg jeglicher Bildungsarbeit hängt davon ab, die Tagesfragen in Hinblick auf die eigenen Voraussetzungen zu überschreiten, um das Unausgeschöpfte wirklich werden zu lassen und ferner das Prinzip des Möglichen selbst tiefer zu erkunden.

Eine Arbeit an der Bildung, die sich auf solche Voraussetzungen besinnt, wendet sich zugleich gegen Verengungen. Hier gründet auch die Möglichkeit einer spezifischen Ideologiekritik als einer Kritik an der Verengung von Möglichem. Die utilitaristische Umdeutung der Lebensnotwendigkeiten in Lebensbedürfnisse ist selbst eine solche Ideologie; sie ist Ideologie, weil sie die Bedeutung von Bildung in einem positiven, endlichen Sinn festmacht, der selbst nicht wiederum ausgewiesen und begründet wird. Die Meinung, eine philosophische Befragung der Bedingung von Bildung sei abstrakt und nur die Formulierung bestimmter Bildungsziele konkret, ist demzufolge ebenso unbegründet. Es ist vielmehr umgekehrt:

Das vermeintlich Konkrete ist abstrakt, weil es auf ungeklärten Fundamenten ruht.

Der Bildung Europas nachzufragen besagt demzufolge ein Mehrfaches:

1. die mannigfachen Weisen von Lebenswelt aufzudecken, die jeweils einen eigenen Ort in seiner Zeit bestimmen, so dass damit ein Spielraum von Handlungsmöglichkeiten bereitsteht: Formen des europäischen Ethos, die für sich schon bildend sind;

2. ebenso die unterschiedlichen Weisen zu erschließen, zu diesen Bestimmungen des Möglichen selbst noch Stellung zu beziehen: Formen des europäischen Bildungsethos, der ausdrücklichen Reflexion auf spezifische Bildungspotenzen.

3. Da bereits jegliche solche Stellungnahme eine Überschreitung des Lebens in seinem ursprünglichen Ethos darstellt, sind die Transformationswege zu befragen: Welches Potential von Freiheit wurde in Europa erschlossen, um das entdeckte bzw. reflektierte Mögliche intra- wie interkulturell zu vermitteln? Inwiefern ist die Bildung Europas in diesem Sinn eine Maßgabe für menschliche Bildung schlechthin, inwiefern kann sie es überhaupt sein?

4. Bei all dem geht es um das Freilegen einer Wechselwirkung: Europa bildete sich – entstand als dieses spezifische, in sich heterogene Kulturgebilde –, indem es auf seine Weise bildete, d. h. einen spezifischen Bezug zum Möglichen als der Bedingung der Möglichkeit von Bildung ausgestaltete. Anders gefragt: Welchen Horizont an Freiheit enthält das Thema Bildung in Europa?

2. Gesichtspunkte für die Tagungsarbeit

Die Tagung wird sich vornehmlich zwei großen Themenkomplexen widmen:

2.1. Die Relevanz europäischer Ethosformen für eine Arbeit an der Bildung

Die Tagung wird spezifische europäische Menschenbilder auf ihre Potenz hin befragen, bildend zu wirken und dieses Wirken seinerseits zu reflektieren: Inwiefern entfalten unterschiedliche Lebensauffassungen und Menschenbilder heterogene Konzepte, den Menschen zu ‚bilden‘? Was kann diesem Abhängigkeitsverhältnis von Menschenbild und Bildungskonzept für die Beurteilung von theoretischen Haltungen, welche die Wirklichkeiten und Möglichkeiten von Bildungsstrukturen der Lebenswelt selbst noch reflektieren, entnommen werden? Welche Funktion besitzen also ausdrückliche europäische Bildungskonzepte – überhöhen sie nur vorhandene Bildungsstrukturen, oder erschließen sie einen gänzlich neuen Bereich, sich zu der Notwendigkeit einer Selbst- und Fremdbildung zu verhalten? Welche Möglichkeiten hat Europa insbesondere für die Aufgabe erschlossen, sein Bildungspotential vor der Verfestigung in Ideologien – in bild(ungs)gebenden Idolen – zu bewahren, welche unterschiedlichen Strategien der Auflösung von Idolen, der Ideologiekritik, wurden in unterschiedlichen europäischen Zeiten und Räumen entwickelt? Was bedeutet vor dem Hintergrund der Vielfalt europäischer Menschenbilder und ihrer reflexiven Verarbeitung der Gedanke der Einheit, wie er im Bildungsgedanken der universitas der Universität zum Ausdruck kommt? Was fordert dieser Gedanke in Hinblick auf die Grundbestimmung der Bildung als eines Hineingehaltenseins ins Mögliche: Was ist hier der Spielraum des Möglichen – im Kontext des Notwendigen und Wirklichen? Wie vermittelt sich Europa damit an sich selbst und die übrige Welt?

2.2. Das Prinzip Möglichkeit

Was hat Europa zur Erfassung dieses Spielraums des Möglichen, wie er sich für und durch Bildung vollzieht, beigetragen? Diese Frage zielt auf die Freilegung des theoretischen Bindeglieds, das einerseits zwischen einer Bestimmung der menschlichen Existenz als einer solchen, die in Mögliches gehalten ist, und andererseits konkreten Bildungszielen und den Strategien ihrer Verwirklichung in beständiger Spannung zum Anderen vermittelt. Anders formuliert: Was ist es, das vor den Extremen einer nur realitätsfernen Spekulation wie auch einem ausschließlichen Aufgehen in Tagesgeschäften bewahrt? Wie lässt sich der Entwurf theoretisch fassen, der als Horizont von Freiheit und möglicher Selbstbestimmung im Gedanken von Bildung in Europa mitläuft?

3. Ablauf der Tagung

Die Tagungsdauer beträgt vier Tage (15.-18. Juni 2010):

Nach einem Auftakt am Nachmittag und Abend des ersten Tags (15.06. 2010) mit den Eröffnungsvorträgen von Prof. Greisch („Möglichkeit und Vermögen“) sowie Prof. Gruša („Europäische Identität und die Tücken des Neonationalismus“) folgen zwei Tage (16.–17.06. 2010) mit Forschungsreferaten. Danach schließt sich am vierten Tag (18.06. 2010) eine Vormittagssitzung an, bei der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler Gelegenheit erhalten, in Kurzreferaten ihre Arbeitsthesen vorzustellen. Den Abschlussvortrag hält Prof. Goodman-Thau („Bildung in Europa nach Auschwitz. Historische Erfahrungen und ihre Transformationen“).

Insgesamt werden 27 Vorträge gehalten.

4. Tagungsprogramm

Tagungsort ist der Vortragssaal der SLUB (Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Zellescher Weg 18, 01069 Dresden).

Dienstag, 15.06. 2010	
Tagungsabschnitt A: ERÖFFNUNG	
16:00 – 16:45 Uhr	<p>Begrüßung und Grußworte:</p> <p>Prof. Dr. HANNA-BARBARA GERL-FALKOVITZ (Dresden). Prof. Dr. THOMAS BÜRGER, Direktor der SLUB. Prof. HERMANN KOKENGE, Rektor der TU Dresden. Dr. JOHANNES BEERMANN, Chef der Staatskanzlei sowie Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten des Freistaates Sachsen. Prof. Dr. MATTHIAS KLINGHARDT, Prodekan der Philosophischen Fakultät der TU Dresden.</p> <p>Es musizieren Katrin Engelhardt (Klavier) und Albrecht Voigt (Klarinette): <i>Fantasiestücke op. 73 für Klarinette und Klavier (1849) von Robert Schumann:</i> 1.) <i>Zart und mit Ausdruck</i>; 2.) <i>Lebhaft, leicht</i>; 3.) <i>Rasch und mit Feuer</i>.</p>
16:45 – 18:30 Uhr	<p>Eröffnungsvortrag 1:</p> <p>JEAN GREISCH (Berlin/Paris) <i>Möglichkeit und Vermögen.</i></p> <hr/> <p>Eröffnungsvortrag 2: <i>[Vortrag wird vorgelesen]</i></p> <p>JIRÍ GRUŠA (Meckenheim/Bonn) <i>Europäische Identität und die Tücken des Neonationalismus.</i></p> <hr/> <p>Diskussion</p>
19:30 Uhr	<i>Empfang der Vortragenden in der Staatskanzlei Dresden</i>

Mittwoch, 16.06.2010	
Tagungsabschnitt B: VORTRÄGE	
9:00 – 10:30 Uhr	JOHANNES ROHBECK (Dresden) <i>Bildung als reale Möglichkeit.</i>
	KURT APPEL (Wien) <i>Die Bildung Europas und ihre religiösen Implikationen.</i>
	Diskussion
10:30 – 11:00 Uhr	<i>Pause</i>
11:00 – 12:30 Uhr	HARALD SEUBERT (Poznan/Bamberg/Erlangen-Nürnberg) <i>Bildungsphilosophie? Zur Aktualität einer fast vergessenen Disziplin im Europa des 21. Jahrhunderts.</i>
	RENÉ KAUFMANN (Dresden) <i>Anthropologie – Kultur – Pädagogik. Gedanken zu einer materialen Bildungsphilosophie.</i>
	Diskussion
12:30 – 14:30 Uhr	<i>Mittagspause</i>
14:30 – 16:00 Uhr	METTE LEBECH (Maynooth) <i>Bildung des Menschen – Bildung Europas: Der Einfluss des Christentums im Lichte der Philosophie Edith Steins.</i>
	SILVANO ZUCAL (Trient) <i>Maria Zambrano und die neue „Bildung“ des Menschlichen im agonisierenden Europa.</i>
	Diskussion
16:00 – 16:30 Uhr	<i>Pause</i>
16:30 – 18:00 Uhr	JUSSI BACKMAN (Helsinki) <i>Configuring the Human: A Heideggerian Critique of Bildung.</i>
	OLGA SHPARAGA (Minsk/Vilnius) <i>Freiheit durch Bildung im Post-Sowjeticum: Neudenken von Moderne und Autonomie.</i>
	Diskussion
20:00 Uhr	<i>Abendessen</i>

Donnerstag, 17.06.2010	
Tagungsabschnitt B: VORTRÄGE	
9:00 – 10:30 Uhr	MARKUS KRIENKE (Lugano) <i>Einheit – Freiheit – Liebe. Der Bildungstopos Antonio Rosminis, Giovanni Don Boscos und Luigi Sturzos.</i>
	ANTON ŠTRUKELJ (Ljubljana) <i>Christliches Menschenbild bei Benedikt XVI.</i>
	Diskussion
10:30 – 11:00 Uhr	<i>Pause</i>
11:00 – 12:45 Uhr	EDITH DÜSING (Köln) <i>Europa ohne Gott? Zum Absturz aus Kants ethischem Personalismus in den von Nietzsche vorausverkündeten Nihilismus.</i>
	ANNA MARIA MARTINI (Dresden) <i>Mensch – Leib – Bildung. Möglichkeiten europäischen Leib- und Geschlechterverständnisses.</i>
	MARTIN HÄHNEL (Dresden) <i>Klugheit im Angesicht moderner Wissensformen.</i>
	Diskussion
12:45 – 14:30 Uhr	<i>Mittagspause</i>
14:30 – 16:00 Uhr	EDDO EVINK (Groningen) <i>Das Prinzip Empfänglichkeit. Identität und Offenheit in Kontexten der Bildung und Einbildungskraft.</i>
	CATHRIN NIELSEN (Frankfurt am Main) <i>Zukunftstauglichkeit. Über einige Plastikwörter der gegenwärtigen Bildungsdebatte.</i>
	Diskussion
16:00 – 16:30 Uhr	<i>Pause</i>
16:30 – 18:45 Uhr	HANS RAINER SEPP (Prag) <i>Abgründe im Projekt. Europas Bildungsdefizite.</i>
	CHRISTOPH BÖHR (Trier) <i>Das Unendliche im Endlichen. Wie Europa sich auf der Suche nach dem Menschen bildet.</i>
	HANNA-BARBARA GERL-FALKOVITZ (Dresden) <i>Bildung und Muße. Ein Plädoyer für die ‚freien Künste‘.</i>
	Diskussion
20:00 Uhr	<i>Abendessen</i>

Freitag, 18. 06. 2010	
Tagungsabschnitt C: JUNGE FORSCHUNG	
9:00 – 11:00 Uhr	HENRIK HOLM (Oslo/Hamburg) <i>Das ereignishafte Moment der Bildung bei Augustinus.</i>
	FRIEDRICH HAUSEN (Dresden) <i>Brauchen wir hohe Kunst? Überlegungen zu Annehmlichkeit, Kitsch und Kunst im Anschluss an Schelers Werttheorie.</i>
	RENÉ RASCHKE (Dresden) <i>Bildung im Frühwerk Edith Steins.</i>
	ALBRECHT VOIGT (Dresden) <i>Hellas oder Thule: Wirklichkeitsstrukturen europäischer Bildungstopographie bei Romano Guardini.</i>
	Diskussion
11:00 – 11:30 Uhr	<i>Pause</i>
11:30 – 12:30 Uhr	JOELLE VERREET (München) <i>Selbstverlust und Schicksalermächtigung. Das Wagnis der Entscheidung als Freisetzen ausgetragener Möglichkeit bei Peter Wust.</i>
	MARINE DE LA TOUR (München) <i>Überlieferung und schöpferische Freiheit bei Ferdinand Ulrich.</i>
	Diskussion
12:30 – 12:45 Uhr	<i>Pause</i>
Tagungsabschnitt D: ABSCHLUSS	
12:45 – 13:30 Uhr	Abschlussvortrag: EVELINE GOODMAN-THAU (Jerusalem/Kassel) <i>Bildung in Europa nach Auschwitz. Historische Erfahrungen und ihre Transformationen.</i>
	Diskussion
13:30 Uhr	<i>Stehempfang und Ende der Tagung</i>

5. Referentinnen und Referenten

F = Forschungsschwerpunkte; P = Wichtigste Publikationen.

Prof. Dr. **KURT APPEL**, ao. Prof. für Fundamentaltheologie und Vizedekan an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien. – F: Gottesfrage und Religion „postatheistisch“, Zeit und Ewigkeit, Deutscher Idealismus, Nihilismus. – P: *Kants Theodizeekritik. Eine Auseinandersetzung mit den Theodizeekonzeptionen von Leibniz und Kant*, Frankfurt a. M. et al. 2003; *Entsprechung im Wider-Spruch. Eine Auseinandersetzung mit dem Offenbarungsbegriff der politischen Theologie des jungen Hegel*, Münster et al. 2003; *Zeit und Gott. Mythos und Logos der Zeit im Anschluss an Hegel und Schelling*, Paderborn 2008.

kurt.appel@univie.ac.at

Prof. Dr. **JUSSI BACKMAN** (geb. 1977) ist Postdoc-Forscher am Institut für Philosophie, Geschichte, Kultur- und Kunstforschung der Universität Helsinki. 2003 erlangte er ein Diplôme d'études approfondies der Universität Nizza und promovierte 2009. – F: Phänomenologie (bes. Heidegger), antike Philosophie (Anaximander, Heraklit, Parmenides, Platon, Aristoteles); Metaphysik. – P: *Omaisuus ja elämä: Heidegger ja Aristoteles kreikkalaisen ontologian rajalla* [Eigentum und Dasein: Heidegger und Aristoteles an der Grenze der griechischen Ontologie], 2005; *Complicated Presence: The Unity of Being in Parmenides and Heidegger* (Dissertation), 2009. Als Hg. (mit Miika Luoto): *Heidegger: Ajattelun aiheita* [Heidegger: Sachen des Denkens] 2006. Artikel u. a.: „Für das Wohnen denken: Heidegger, Arendt und die praktische Besinnung“, in: A. Denker et al. (Hg.), *Heidegger-Jahrbuch*, Bd. 3: *Heidegger und Aristoteles*, 2007, S. 199-220; „Divine and Mortal Motivation: On the Movement of Life in Aristotle and Heidegger“, in: *Continental Philosophy Review* 38 (2006), S. 241-261; „All of a Sudden: Heidegger and Plato's Parmenides“, in: *Epoché II* (2007), S. 393-408.

jussi.backman@helsinki.fi

Dr. **CHRISTOPH BÖHR** unterrichtet an der Universität Düsseldorf und promovierte mit einer Arbeit über die *Philosophie für die Welt* (Stuttgart-Bad Cannstatt 2003). Er war über zwei Jahrzehnte Abgeordneter und Oppositionsführer im Landtag Rheinland-Pfalz. Er gibt gemeinsam mit Rocco Buttiglione und Alfred Wierzbicki die philosophischen Schriften Karol Wojtylas heraus und ist Vorsitzender der *Deutschen Cusanus Gesellschaft*. – F: Philosophie des 18. Jahrhunderts, neuzeitliche Metaphysik, Sozialphilosophie. – P: Zahlreiche Veröffentlichungen zu philosophischen und politischen Fragen vor, zuletzt *Gesellschaft neu denken*, Frankfurt am Main 2004; *Ethik in der Krise der Ökonomie*, Wiesbaden 2010 als erster Band der von ihm begründeten und herausgegebenen Reihe *Das Bild vom Menschen und die Ordnung der Gesellschaft*.

Buero-Boehr@gmx.de

Prof. Dr. **EDITH DÜSING**, Promotion Dr. phil. 1977, Habilitation 1984. Seit 1989 ist sie apl. Professorin an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln und seit 2003 Gastdozentin an der Freien Theologischen Hochschule Gießen. – F: Religions- und Sozialphilosophie, Metaphysik, Ethik, philosophische Anthropologie. – P: Zu Kant, Fichte, Hegel, Kierkegaard, Nietzsche. Bücher: *Intersubjektivität und Selbstbewusstsein*, Köln 1986; *Nietzsches Denkweg. Theologie – Darwinismus – Nihilismus*, 2. Aufl. München 2007. Als Hg. in u. a.: *Geist und Willensfreiheit*; *Geist und Psyche*; *Geist, Eros und Agape*; *Geist und Heiliger Geist*; *Geist und Sittlichkeit* (Würzburg 2006-2009). Aufsätze (exemplarisch): „Grundprobleme des Nihilismus. Von Jacobis Fichte-Kritik zu Heideggers Nietzsche-Rezeption“, in: *Perspektiven der Philosophie* 33 (2007), S. 177-226; „Gottestod – Nihilismus – Melancholie. Nietzsches Denkweg als Diagnose und Therapie des Nihilismus“, in: *Wissenschaft und Gottestod. Aspekte zur Aktualität Nietzsches*, hg. v. Cathrin Nielsen, Berlin 2010, S. 33-69; „Sittliche Bewußtwerdung und Sichfinden des Selbst in Gott bei Fichte und Kierkegaard“, in: *Praktische und religiöse Subjektivität bei Fichte und Kierkegaard* (*Kierkegaard Studies Monograph Series*, hg. vom Kierkegaard-Forschungszentrum Kopenhagen), Berlin 2010, S. 155-208.

edith-duesing@gmx.de

Dr. **EDDO EVINK** lehrt Philosophie an der Philosophischen Fakultät der Reichsuniversität Groningen, Niederlande. – F: Phänomenologie, Existentialismus, Hermeneutik, Differenzphilosophie, Kunstphilosophie, Philosophie der Geisteswissenschaften, Geschichtsphilosophie, Religionsphilosophie und Metaphysik. Zurzeit die Phänomenologie Jan Patočkas und die Idee vom Horizont. – P: *Transcendentie en inscriptie. Jacques Derrida en de hubris van de metafysica*, 2002. Artikel u. a. in *Southern*.

c.e.evink@rug.nl

Prof. Dr. **HANNA-BARBARA GERL-FALKOVITZ** ist Inhaberin des Lehrstuhls für Religionsphilosophie und vergleichende Religionswissenschaft an der TU Dresden. Mitherausgeberin der Edith Stein Gesamtausgabe (ESGA, 27 Bde., Freiburg 2000 ff.), der Romano Guardini Gesamtausgabe (italienisch, 30 Bde., Brescia 2004 S. ff.) und der Reihe Religionsphilosophie. Diskurse und Orientierungen (Dresden 2009 ff.). – F: Edith Stein, Romano Guardini und Jakob Böhme, Anthropologie der Geschlechter, Religionsphilosophie des 19. und 20. Jahrhunderts, Philosophie der Renaissance. – P: *Rhetorik als Philosophie. Lorenzo Valla*, 1974; *Philosophie und Philologie. Leonardo Brunis Übertragung der Nikomachischen Ethik in ihren philosophischen Prämissen*, 1981; *Romano Guardini (1885-1968). Leben und Werk*, 1985, ¹1995; *Einführung in die Philosophie der Renaissance*, 1989, ²1995; *Unerbittliches Licht. Edith Stein – Philosophie, Mystik, Leben*, 1991, ³1999; *Die bekannte Unbekannte. Frauen-Bilder aus der Kultur- und Geistesgeschichte*, 1988, ³1993; *Nach dem Jahrhundert der Wölfe. Werte im Aufbruch*, 1992, ³1999; *Die zweite Schöpfung der Welt. Sprache, Erkenntnis, Anthropologie in der Renaissance*, 1994; *Freundinnen. Christliche Frauen aus zwei Jahrtausenden*, 1994, ³2003; *Eros – Glück – Tod und andere Versuche im christlichen Denken*, 2001; (Hg., mit Beate Beckmann) *Edith Stein. Themen, Bezüge*,

Dokumente (Orbis Phaenomenologicus Perspektiven N.F., Bd. 1), 2003; *Romano Guardini. Konturen des Lebens – Spuren des Denkens*, 2005; (Hg. mit Beate Beckmann-Zöllner) *Die unbekannte Edith Stein: Phänomenologie und Sozialphilosophie* (Wissenschaft und Religion, Bd. 14), 2006; *Verzeihung des Unverzeihlichen? Ausflüge in Landschaften der Schuld, der Reue, der Vergebung*, 2008; *Frau – Mannin – Mensch. Zwischen Feminismus und Gender*, 2009.

Hanna-Barbara.Gerl-Falkovitz@tu-dresden.de

Prof. Dr. **EVELINE GOODMAN-THAU**, Rabbinerin, geb. in Wien, 1938 Flucht nach Holland, überlebte im Versteck, seit 1956 in Jerusalem. Professorin für Jüdische Religions- und Geistesgeschichte an der Universität Kassel und Direktorin der Hermann Cohen Akademie für Religion, Wissenschaft und Kunst (Buchen/Odenwald); Gastprofessorin an der Universität Osnabrück. Gründerin der Hebraic Graduate School of Europe in Berlin; Gründung und 1993-1998 Leitung des Instituts für Jüdische Studien an der Martin-Luther-Universität Halle/Saale. Gastprofessuren in Heidelberg, Kassel, Oldenburg, Bern, Harvard Divinity School (USA), Wien. 2004 Ehrenmedaille der Stadt Wien, 2005 Ehrenmedaille der Stadt Buchen. – *F*: Judentum und Moderne, rabbinische Hermeneutik, Kulturphilosophie aus den Quellen des Judentums, Erinnerungskultur, das Jüdische Erbe Europas, Israel in Europa – Europa in Israel, Frauen in monotheistischen Religionen. – *P*: *Zeitbruch. Zur Messianische Grunderfahrung in der Jüdischen Tradition*, Berlin 1995; *Aufstand der Wasser. Jüdische Hermeneutik zwischen Tradition und Moderne*, Berlin/Wien 2002; *Eine Rabbinerin in Wien. Betrachtungen*, Wien 2003; *Erbe und Erneuerung. Kulturphilosophie aus den Quellen des Judentums*, Wien 2004; *Das Jüdische Erbe Europas. Krise der Kultur im Spannungsfeld von Tradition, Geschichte und Identität*, Berlin 2005; *Liebe und Erlösung. Das Buch Ruth*, Münster 2006; *Das eigene Erinnern. Gedenkkultur zwischen Realität und Normalität*, Wien 2007.

egt@hermann-cohen-akademie.de

Prof. Dr. **JEAN GREISCH** studierte Philosophie und Theologie in Luxembourg, Innsbruck und Paris und wurde 1985 zum Doktor der Philosophie promoviert. 1990 folgte die Habilitation an der Universität Straßburg. Er war von 1985 bis 1994 Dekan der Fakultät des Institut Catholique in Paris, wo er den Lehrstuhl für Ontologie und Metaphysik innehatte. Jean Greisch ist Mitglied des Institut International de Philosophie. Seit dem Wintersemester 2009/2010 ist er Inhaber der Guardini Professur für Religionsphilosophie und Katholische Weltanschauung in Berlin. – *F* Metaphysik und Ontologie, Phänomenologie und Hermeneutik, Religionsphilosophie. – *P*: *Herméneutique et Grammatologie*, Paris 1977; *L'Âge herméneutique de la Raison*, Paris 1985; *La Parole Heureuse. Martin Heidegger entre les choses et les mots*, Paris 1987; *Hermeneutik und Metaphysik. Eine Problemgeschichte*, München 1993 (übers. ins Italienische und Japanische); *Ontologie et Temporalité. Esquisse d'une interprétation intégrale de Sein und Zeit*, Paris 2002 (übers. ins Japanische, 2006); *L'arbre de vie et l'arbre du savoir. Les racines phénoménologiques de l'herméneutique heideggerienne*, Paris 2000; *Le Cogito herméneutique. L'herméneutique philosophique et l'héritage cartésien*, Paris 2000 (span. Übers. v. G.R. Losasa, *El Cogito Herido. La hermeneutica filosofica y la herencia cartesiana*, Buenos Aires 2001); *Paul Ricoeur. L'itinérance du sens*, Grenoble 2001; *Le Buisson ardent et les Lumières de la Raison. L'invention de la philosophie de la religion*, Bd. I: *Héritages et héritiers du 19e siècle*, Paris 2002, Bd. II: *La Scène contemporaine*, Paris 2002, Bd. III: *Vers un paradigme herméneutique*, Paris 2004 (span. u. arab. Übers. in Vorbereitung); *Entendre d'une autre oreille. Les enjeux philosophiques de l'herméneutique biblique*, Paris 2006; *Qui sommes-nous? Chemins phénoménologiques vers l'homme*, Leuven, 2009; *Fehlbarkeit und Fähigkeit, Paul Ricoeurs philosophische Anthropologie*, Münster 2009.

jmgreisch@googlemail.com

Prof. Dr. **JIRÍ GRUŠA** (geb. 1938) studierte Philosophie und Geschichte an der Prager Karlsuniversität; 1962 Promotion in Philosophie. Erste Veröffentlichungen ab 1960; 1964 Gründung der ersten nichtkommunistischen Literaturzeitschrift „Tvář“ (Das Gesicht); 1966 Gründung der „Sešity“-Hefte, 1969 verboten; 1965 Redakteur der Verlagsannonce „Nové knihy“ (Neuerscheinungen), tätig als Journalist, Lyriker, Prosaist, Essayist und Übersetzer (Rilke, Kafka); 1968 Redakteur der Wochenzeitung „Zitřek“, auch diese 1968 eingestellt. 1968 Mitwirkender am Prager Frühling; 1969 Anklage aufgrund der Teilpublikation des Romans „Mimner“ in den „Sešity“-Heften, Berufsverbot 1970. In den Restaurationsjahren des Husák-Regimes Angestellter in verschiedenen Bauunternehmen. 1970-1971, Divadlo za branou (Theater hinter dem Tor) Zusammenarbeit mit Otomar Krejča und Karel Kraus. 1972-1980 Zusammenarbeit mit der Samisdat-Reihe „edice petlice“ (Hinter Schloß und Riegel), die einen Selbstverlag verbotener Autoren darstellt. 1977 Unterzeichner der Charta 77. 1978 tschechische und deutsche Herausgabe der „Stunde namens Hoffnung“ und strafrechtliche Verfolgung sowie Verhaftung nach der Veröffentlichung seines ersten Romans „Dotazník“ (dt. „Der 16. Fragebogen“), Freilassung nach einer Intervention Heinrich Bölls bei der tschechoslowakischen Regierung. Im Dezember 1980 Ausreise in die USA und 1981 während dieses Auslandsaufenthaltes ausgebürgert; seit 1981 wohnhaft in Bonn, 1983 Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft, freier Schriftsteller in der BRD (Herausgeber von Havels Briefen an Olga etc.); publiziert eine Anthologie verbotener tschechischer Autoren „Verfemte Dichter“ in Köln 1983 sowie 1988 einen Erinnerungsband „Prager Frühling, Prager Herbst“. Nach der Wende 1989 folgt im November 1990 die Ernennung zum Botschafter der CSFR in Bonn; 1993 Botschafter Tschechiens, 1997 Minister für Bildungswesen, Jugend und Sport; 1998 Ernennung zum Tschechischen Botschafter in Österreich. 2003 Wahl zum Präsidenten des Internationalen P.E.N.; 2006 Wiederwahl. 2005 Ernennung zum Direktor der Diplomatischen Akademie Wien bis März 2009. – Zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen, u. a.: Jaroslav Seifert Preis 2002; Großes goldenes Ehrenzeichen am Bande 2004, Wien; Großes Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland 2006; New Culture of New Europe Award 2006; Chevalier de la Legion d'Honneur 2007.

jirigrusa@gmx.de

MARTIN HÄHNEL, M.A., (geb. 1980) 2003 Diplom im Fach Wirtschaftsingenieurwesen, 2004-2009 Zweitstudium Philosophie, Romanistik, Wirtschafts- und Sozialgeschichte (TU Dresden), 2007-2009 Studentische Hilfskraft bei Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, seit 2007 tätig für das Bildungswerk der Konrad-Adenauer-Stiftung in Dresden, 2009 Magisterarbeit: „Analyse des Problembegriffes der Konstitution anhand von Edith Steins Philosophie der Person“, gegenwärtig Beginn einer Promotion unter Betreuung von Walter Schweidler (Universität Eichstätt) über Ethik. – *F*: Anthropologie, Ethik, Ontologie (als Metaphysik), realistische Phänomenologie. – *P*: „Analyse des Problembegriffes der Konstitution anhand von Edith Steins Philosophie der Person“, in: H.-B. Gerl-Falkovitz, R. Kaufmann und H. R. Sepp (Hg.), *Europa und seine Anderen. Emmanuel Lévinas – Edith Stein – Józef Tischner*, 2010; Artikel „Elisabeth Ströker“, „Hedwig Conrad-Martius“, in: Béatrice Didier et al. (Hg.), *Dictionnaire des femmes créatrices*, Paris 2011.

parpadeo@gmx.de

FRIEDRICH HAUSEN, M.A., promoviert derzeit an der TU Dresden mit einer Arbeit zum Thema „Wert und Sinn – Untersuchungen im Anschluss an Max Scheler“. – *F*: Werttheorie, Phänomenologie, Pragmatismus, Existenzphilosophie und Religionsphilosophie, Analytische Philosophie, Kunstkritik. – *P*: „Subjektivität und Objektivität in Kants ‚Kritik der Urteilskraft‘“, in: Reinhard Hiltcher et al. (Hg.), *Die Vollendung der Transzendentalphilosophie in Kants ‚Kritik der Urteilskraft‘*, Berlin 2006; „Musikalität und existenzielle Amibalenz“, in: Till Ansgar Baumhauer, *Stranger Sampling*, Bielefeld/Leipzig 2009.

friedrich.hausen@mailbox.tu-dresden.de

HENRIK HOLM, Dr. (des.), ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kirchen- und Dogmengeschichte der Universität Hamburg, Lehrkraft für besondere Aufgaben im Fach Kirchengeschichte an der Universität Rostock und Doktorand im Fach Philosophie der TU Dresden. – *F*: Philosophie der Antike, Augustinus, Anselm von Canterbury, Josef Pieper, Martin Heidegger. – *P*: Zahlreiche Aufsätze und Rezensionen in *St. Olav tidsskrift*, Norwegen.

henrik.holm@uni-hamburg.de

RENÉ KAUFMANN, M.A., (geb. 1972) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter/Assistent am Lehrstuhl für Religionsphilosophie und vergleichende Religionswissenschaft an der Philosophischen Fakultät der Technischen Universität Dresden und Mitherausgeber der Reihe *Religionsphilosophie. Diskurse und Orientierungen* (Dresden 2009 ff.). – *F*: Religionsphilosophie, Anthropologie, Kulturphilosophie, Sozialphilosophie, Theodizee. – *P*: Hg. m. H. Ebel, *Scientia et Religio. Religionsphilosophische Orientierungen. Festschrift für Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz*, Dresden 2005; m. H.-B. Gerl-Falkovitz, S. Gottlöber, H. R. Sepp, *Europäische Menschenbilder*, Dresden 2009; mit H.-B. Gerl-Falkovitz u. H. R. Sepp, *Europa und seine Anderen. Emmanuel Lévinas – Edith Stein – Józef Tischner*, Dresden 2010; *Rundbrief (Lehrstuhl für Religionsphilosophie und Vergleichende Religionswissenschaft)* [redaktionelle Betreuung ab Nr. 24, April 2004.]; Art.: „Transzendenz und Gemeinsinn. Zum spannungsvollen Verhältnis von Ethik und Politik in Levinas' Denken des Anderen und Dritten“, in: H.-B. Gerl-Falkovitz, R. Kaufmann, H. R. Sepp (Hg.), *Europa und seine Anderen. Emmanuel Levinas – Edith Stein – Józef Tischner*, Dresden 2010, S. 277–293; „Von der Theodizee zur Noodizee-Problematik“, in: H.-B. Gerl-Falkovitz, R. Kaufmann, H. R. Sepp (Hg.), *Europäische Menschenbilder*, Dresden 2009, S. 301–311; „Homo ideologicus und die Gefahr des Postideologischen“, in: *Rundbrief (Lehrstuhl für Religionsphilosophie und Vergleichende Religionswissenschaft)*, Nr. 33, Dresden 2009, S. 15–27; „Zur Differenz von Leiderfahrung und Leidreflexion. Aporien der philosophischen Leidbetrachtung“, „Was geschieht, wenn die Theodizee-Frage verstummt?“, in: Ebd., Nr. 30 (2007), S. 14–18, 38–41; „Neurotheologie und Mystik, oder Von neuronalen Staus und mystischen Ekstasen“, in: *Theologie und Philosophie*, Heft 3 (2009), 84. Jg., S. 422–428; „Leid, Übel und das Böse – Philosophische Annäherungen“, in: *Una Sancta. Zeitschrift für ökumenische Begegnung* 4/2007, S. 304–329; „Zum Personalismus William Sterns und Edith Steins Kritik“, in: B. Beckmann Zöllner u. H.-B. Gerl-Falkovitz (Hg.), *Die unbekannte Edith Stein. Phänomenologie und Sozialphilosophie*, Frankfurt a. M. et al. 2006, S. 179–191. – Weitere Informationen: www.theodizee.eu

Rene.Kaufmann@tu-dresden.de

Prof. Dr. **MARKUS KRIENKE** ist Professor für Christliche Sozialethik und Kirchliche Soziallehre an der Facoltà di Teologia di Lugano und Direktor der „Cattedra Antonio Rosmini“ ebendort. Visiting Professor für Philosophie an der Pontificia Università Lateranense. – *F*: Antonio Rosmini (1797-1855); italienische und deutsche Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts; Vermittlung von Glaube und Denken in der Moderne; Möglichkeit und Grenzen einer „Metaphysik heute“; rechts- und wirtschaftsethische Grundfragen; Liberalkatholizismus zwischen Italien und Deutschland. – *P*: *Wahrheit und Liebe bei Antonio Rosmini (Ursprünge des Philosophierens*, Bd. 9), Stuttgart 2004; *Theologie – Philosophie – Sprache. Einführung in das theologische Denken Antonio Rosminis (ratio fidei*, Bd. 29), Regensburg 2006; *Antonio Rosmini. Ein Philosoph zwischen Tradition und Moderne (Scientia & Religio*, Bd. 6), Freiburg/München 2008; „San Francesco ed Heidegger: la felicità – un concetto „inattuale“?“, in: *Studia Patavina* 55 (2008), S. 735-774; „Alcune riflessioni epistemologiche e metodologiche sull'Etica sociale cristiana in quanto disciplina teologica“, in: *Rivista teologica di Lugano* 12 (2008), S. 89-112; „Die Herausforderung der Menschenrechte durch den ethischen Relativismus“, in: *Ethica* 16 (2008), S. 223-247.

markus.krienke@gmx.de

Prof. Dr. **METTE LEBECH** lehrt Philosophie an der National University of Ireland Maynooth und verbringt zurzeit ein Sabbatical am Lehrstuhl für Religionsphilosophie an der TU Dresden. Sie ist Präsidentin von *The International Association for the Study of the Philosophy of Edith Stein* (IASPES) und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats für die Herausgabe von Steins

Werken auf Englisch. – *F*: Die Philosophie Edith Steins, Phänomenologie, Philosophie der Menschenwürde, Philosophie der Freundschaft, Ethik und Bioethik. – *P*: *On the Problem of Human Dignity. A Hermeneutical and Phenomenological Investigation (Orbis Phaenomenologicus Studien*, Bd. 18), Würzburg, 2009. Zahlreiche weitere Veröffentlichungen zu den Themen Edith Stein, Menschenwürde und Bioethik.

Mette.Lebach@nuim.ie

ANNA MARIA MARTINI, M.A., schloss das Studium der Philosophie, Erziehungswissenschaft und Germanistik 2002 mit dem Magister ab. Seit 2004 ist sie als Wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl für Religionsphilosophie und vergleichende Religionswissenschaft bei Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz tätig und arbeitet derzeit an einer Dissertation zum Thema der Geschlechteranthropologie. – *F*: Weltreligionen; Geschlechteranthropologie. – *P*: *Das Recht auf Bildung – Die Rechte des Kindes. Grundlagen einer Pädagogik der Menschenrechte*, Saarbrücken 2007; Artikel u. a. in der wissenschaftlichen Zeitschrift der TU Dresden wie z. B.: „Sind alle Menschen gleich(wertig)? Die Antworten der Religionen auf die Frage nach der Begründung unterschiedlicher sozialer Stände und Wertungen“, in: Ebd. 57 (2008).

annamariamartini@web.de

Dr. **CATHRIN NIELSEN** studierte Philosophie und Ältere Germanistik in München, Berlin und Tübingen. Promotion 2002 mit einer Arbeit über die Spätphilosophie Heideggers. Sie ist freie Lektorin in Frankfurt am Main (www.lektoratphilosophie.de) und Mitarbeiterin am Mitteleuropäischen Institut für Philosophie (Středoevropský institut pro filosofii – SIF). – *F*: Phänomenologie, Sprache, Kunst. – *P*: *Die entzogene Mitte. Gegenwart bei Heidegger* (Orbis Phaenomenologicus. Studien, Bd. 3), Würzburg 2003; „Materialität der Blöße. Zu den Naked Portraits des Malers Lucian Freud“, in: M. Staudigl (Hg.), *Leiblichkeit*, Wien 2010; „Pathologie des Todes. Zu den Arbeiten der Künstlerin Teresa Margolles“, in: *Perspektiven der Philosophie* 35, 2009, S. 373-396; „Zeitlichkeit in Rilkes Duineser Elegien“, in: *TRIGON 8. Jahrbuch der Guardini Stiftung*, Berlin 2009, S. 149-158; „Sophistik und Postmoderne“, in: *Sokrates-Studien VII*, 2008, S. 95-112; „Wirklichkeit als unendlicher Progress“, in: *Phainomena. Journal of Phenomenology and Hermeneutics XVI/60-61*, Ljubljana 2007, S. 257-275; „Nietzsche und die Musik“, in: *Marburger Forum. Beiträge zur geistigen Situation der Gegenwart*, 8 (2007), Heft 3. Als Hg.: mit A. Hilt, *Bildung im technischen Zeitalter. Sein, Mensch und Welt nach Eugen Fink*, Freiburg/München 2005; mit M. Steinmann u. F. Töpfer, *Das Leib-Seele-Problem und die Phänomenologie* (Orbis Phaenomenologicus Perspektiven N.F., Bd. 15), Würzburg 2007; mit C. Gentili, *Wissenschaft und Gottesd. Aspekte zur Aktualität Nietzsches*, Berlin 2010. Mitherausgeberin der *Eugen Fink Gesamtausgabe* (Freiburg/München 2006 ff.).

c.nielsen@lektoratphilosophie.de

RENÉ RASCHKE (geb. 1983) legte 2008 an der TU Dresden das Erste Staatsexamen für das höhere Lehramt am Gymnasium für Geschichte Ethik/Philosophie ab und arbeitet seit 2009 an der TU Dresden an einer Dissertation zum Thema der frühen phänomenologischen Arbeiten Edith Steins. – *P*: Rezensionen und kleinere Artikel.

Rene.Raschke@gmx.de

Prof. Dr. **JOHANNES ROHBECK** ist seit 1993 Professor für Praktische Philosophie und Didaktik der Philosophie an der Technischen Universität Dresden. – *F*: Philosophie der europäischen Aufklärung, Philosophie der Geschichte, Didaktik der Philosophie und Ethik. – *P*: *Egoismus und Sympathie. David Humes Gesellschafts- und Erkenntnistheorie*, 1978; *Die Fortschrittstheorie der Aufklärung. Französische und englische Geschichtsphilosophie in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts*, 1987; *Technologische Urteilskraft. Zu einer Ethik technischen Handelns*, 1993; *Technik – Kultur – Geschichte. Eine Rehabilitierung der Geschichtsphilosophie*, 2000; *Geschichtsphilosophie zur Einführung*, 2004; *Marx*, 2006; *Aufklärung und Geschichte*, 2010.

Johannes.Rohbeck@tu-dresden.de

Prof. Dr. **HANS RAINER SEPP** lehrt Philosophie an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Karls-Universität Prag und ist mit Karel Novotný Direktor des dortigen Mitteleuropäischen Instituts für Philosophie (Středoevropský institut pro filosofii – SIF). Er ist zudem Direktor des Eugen Fink-Archivs Freiburg sowie Mitglied des Executive Committee von O. P. O. (*Organization of Phenomenological Organizations*) und gibt die Buchreihe *libri nigri* (2010 ff.) heraus und (als Mitherausgeber) die Reihen *Orbis Phaenomenologicus* (1993 ff.), *Philosophische Anthropologie – Themen und Positionen* (2008 ff.) und die *Eugen Fink Gesamtausgabe* (2006 ff.). Gastprofessuren in St. Petersburg (1993), Tokyo (2001), Bozen (2006) und Hong Kong (2009). – *F*: Phänomenologie; Ethik; Ästhetik und Philosophie der Kunst; Interkulturelle Philosophie; Philosophische Anthropologie; Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts. – *P*: *Über die Grenze. Prolegomena zu einer Theorie der Transkulturalität*, 2010; *Bild. Phänomenologie der Epoché I*, 2010. Als Hg.: m. A. Wildermuth: *Konzepte des Phänomenalen*, 2010; m. H. Blaschek-Hahn: *Heinrich Rombach*, 2010; m. C. Nielsen: *Welt denken. Annäherungen an die Kosmologie Eugen Finks*, 2010; *Bildung und Politik im Spiegel der Phänomenologie*, 2010; *Nietzsche und die Phänomenologie*, 2010; m. L. Embree: *Handbook of Phenomenological Aesthetics*, 2010.

hr.sepp@web.de

Prof. Dr. **HARALD SEUBERT** ist ordentlicher Professor für Kulturphilosophie und Ideengeschichte des deutschen Sprachraums an der Adam Mickiewicz-Universität Poznan (Posen) / Polen, Honorarprofessor am Theologischen Institut der Universität Erlangen und apl. Prof. an der Universität Bamberg. – *F*: Historisch: Antike Philosophie, Kant und der deutsche Idealismus, Nietzsche, Heidegger und die Moderne, insbesondere die Wirkung christlicher Traditionsbildung; systematisch: Religionsphilosophie, Rechts- und Staatsphilosophie, klassische Metaphysik, Ästhetik. – *P*: *Zwischen erstem und anderem Anfang. Heideggers*

Auseinandersetzung mit Nietzsche und die Sache seines Denkens, Weimar/Köln/Wien 2000; *Polis und Nomos. Untersuchungen zu Platons Rechtslehre*, Berlin 2004; *Religion. Eine Einführung*, München 2009; *Jenseits von Sozialismus und Liberalismus. Grundlinien politischer Philosophie im 21. Jahrhundert*, Gräfelting 2010.

HaraldSeubert@aol.com

Prof. Dr. **OLGA SHPARAGA** ist Dozentin an der Europäischen Humanwissenschaftlichen Universität (Vinius) und Redakteurin der Webseite „Neues Europa“ (<http://n-europe.eu/>) in Minsk. – *F*: Politische Philosophie und insbes. Theorien der Öffentlichkeit, Phänomenologie des Leibes und des Anderen, Philosophie von Jan Patočka, Politische Transformationen in Ost- und Mitteleuropa. – *P*: „Das Eigene als Falte des Fremden. Zu neuen Formen des Zusammenlebens in Europa“, in: G. Leghissa u. M. Staudigl (Hg.), *Lebenswelt und Politik. Perspektiven der Phänomenologie nach Husserl (Orbis Phaenomenologicus Perspektiven*, Bd. 17), Würzburg 2007, S. 261-273; „Von der ‚Solidarität der Erschütterten‘ ausgehen: Die Idee Europas aus mittelosteuropäischer, genauer belarussischer Sicht“, in: L. Hagedorn u. M. Staudigl (Hg.), *Über Zivilisation und Differenz. Beiträge zu einer politischen Phänomenologie Europas (Orbis Phaenomenologicus Perspektiven*, Bd. 18), Würzburg 2008, S. 47-58; „Über die ‚europäische Identität‘ der Belarussen“, in: W. Feichtinger u. M. Malek (Hg.), *Belarus zwischen Russland und der EU. Sowjetische Vergangenheit, autoritäre Gegenwart – demokratische Zukunft?*, Wien 2008, S. 35-52; „Wie überwindet man das Imperium? Oder: Zur europäischen Geschichte der Freiheit“, in: H-B. Gerl-Falkovitz, S. Gottlöber, R. Kaufman u. H. R. Sepp (Hg.), *Europäische Menschenbilder*, Dresden 2009, S. 227-237.

olga.ariel@gmail.com

Prof. Dr. **ANTON ŠTRUKELJ** (geb. 1952) ist seit 1976 Priester der Erzdiözese Ljubljana. Theologiestudium in Ljubljana und Rom. Seit 1984 Ordinarius für Dogmatik und Vorstand für Ökumene und Patrologie an der Theologischen Fakultät der Universität Ljubljana. Gastprofessuren in Fribourg (1991), Lugano (1994), Sankt Petersburg (1998 und 1999). Von 1993 bis 2002 Sekretär der Slowenischen Bischofskonferenz; von 1997 bis 2003 Mitglied der Internationalen Theologischen Kommission des Heiligen Stuhls. Seit 1999 Chefredakteur der slowenischen Ausgabe der Internationalen katholischen Zeitschrift *Communio*. – *F*: Dogmatik, Patrologie, Ostkirchenkunde. – *P*: Auf Deutsch: *Leben aus der Fülle des Glaubens. Theologie der christlichen Stände bei Hans Urs von Balthasar*, Graz/Wien 2002; *Knieende Theologie*, 2., erw. Aufl. St. Ottilien 2004; auf Russisch: *O slave Božjej. Izdateljstvo franciskancev*, Moskva 1999; auf Italienisch: *Teologia in ginocchio*, Milano 2010; auf Polnisch: *Teologia i świętość. Wydawnictwo Muzyczne „Polihymnia“*, Lublin 2010. Daneben zahlreiche Bücher und Aufsätze in slowenischer Sprache.

Anton.Strukelj@guest.arnes.si

MARINE DE LA TOUR, M.A., studierte Rechtswissenschaften in Aix-en-Provence und Tübingen, dann Philosophie und Katholische Theologie in München. Als Stipendiatin der Hanns-Seidel-Stiftung Promotionsstudium an der Hochschule für Philosophie in München mit einer Dissertation zum Thema „Die Sachlichkeit des Denkens bei Ferdinand Ulrich.“ – *F*: Hermeneutik, Ontologie (bes. hermeneutische Zugänge zu Fragen der klassischen Metaphysik); Rechts- bzw. Staatsphilosophie.

marinedelatour@yahoo.de

JOELLE VERREET, M.A., studierte Philosophie, Katholische Theologie und Geschichte an der RWTH Aachen mit dem Abschluss der Magistra Artium (2006). Ausbildung zur Redakteurin am ifp (Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses), Stammredaktion: St. Michaelsbund Mediendienste, München. Anschließend als freie Journalistin beim Rundfunk Berlin-Brandenburg (Fernsehen) und derzeit beim Bayerischen Rundfunk (Radio). Ab 2008 Beginn einer Dissertation in Religionsphilosophie mit dem Arbeitstitel: „Die Scientia humana im Spannungsfeld von Freiheit und Liebe. Eine werkgeschichtliche Untersuchung des Philosophiebegriffs von Peter Wust“. – *P*: *Die rationale Wahrscheinlichkeit der Existenz Gottes. Eine Abhandlung des kosmologischen Arguments bei Richard Swinburne und John Leslie Mackie*, 2006-2008.

joelleverreet@gmx.de

ALBRECHT VOIGT, M.A., (geb. 1969). Von 1992 bis 1997 Studium der Musik (Klarinette und Blockflöte), von 2000 bis 2008 Zweitstudium der Philosophie, Musikwissenschaften und Erziehungswissenschaften. Ab 2009 Promotionsvorhaben zum Thema „Wirklichkeitsstrukturen. Zum Spannungsverhältnis von Unendlichkeit und Endlichkeit bei Romano Guardini“. Ab 2009 Referent der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen. – *F*: Grenz(es)änge: Spannungsfelder zwischen Musik, Philosophie und Theologie.

AlbrechtVoigt@gmx.de

Prof. Dr. **SILVANO ZUCAL** (geb. 1956) promovierte 1980 mit einer Arbeit zum Thema „La teologia della morte in Karl Rahner“ (Bologna 1982). In den Jahren 1983 und 1984 Mitarbeiter am Istituto Trentino di Cultura. Ab 1987 Ricercatore an der Universität Trento und ab 2001 Professor für Theoretische Philosophie und Philosophie der Religion ebendort. – *F*: Rahner, Guardini, Balthasar, Bonhoeffer, Ebner, Buber, Zambrano, Landsberg, Dallago, „Brenner-Kreis“; Philosophie des Schweigens, Dialogisches Denken, Philosophische Angelologie, Philosophische Christologie. – *P*: *L'interpretazione teologica di Hegel nel primo Balthasar*, Genova 1985; *Romano Guardini e la metamorfosi del ‚religioso‘ tra moderno e post-moderno. Un approccio ermeneutico a Hölderlin, Dostoevskij e Nietzsche*, Urbino 1990; *Romano Guardini, filosofo del silenzio*, Roma 1992; *Ali dell'invisibile. L'Angelo in Guardini e nel '900*, Brescia 1998; *Ferdinand Ebner. La nostalgia della parola*, Brescia 1999; *Lineamenti di pensiero dialogico*, Brescia 2004.

silvano.zucal@unitn.it

6. Raum für Notizen zu den Vorträgen

Dienstag, 15. 06. 2010
16:45 - 18:30 Uhr
Vortragssaal der SLUB
(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt A:
ERÖFFNUNGSVORTRÄGE

JEAN GREISCH (Berlin/Paris),
Möglichkeit und Vermögen

Dienstag, 15. 06. 2010

16:45 - 18:30 Uhr

Vortragssaal der SLUB
(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt A:
ERÖFFNUNGSVORTRÄGE

JIŘÍ GRUŠA (Meckenheim/Bonn),
Europäische Identität und die Tücken des Neonationalismus

[Vortrag wird vorgelesen]

Mittwoch, 16. 06. 2010
09:00 - 10:30 Uhr
Vortragssaal der SLUB
(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt B:
VORTRÄGE

JOHANNES ROHBECK (Dresden),
Bildung als reale Möglichkeit

Mittwoch, 16. 06. 2010

09:00 - 10:30 Uhr

Vortragssaal der SLUB

(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt B:

VORTRÄGE

KURT APPEL (Wien),

Die Bildung Europas und ihre religiösen Implikationen

Mittwoch, 16. 06. 2010

11:00 - 12:30 Uhr

Vortragssaal der SLUB
(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt B:

VORTRÄGE

HARALD SEUBERT (Poznan/Bamberg/Erlangen-Nürnberg),

Bildungsphilosophie?

Zur Aktualität einer fast vergessenen Disziplin im Europa des 21. Jahrhunderts

Mittwoch, 16. 06. 2010

11:00 - 12:30 Uhr

Vortragssaal der SLUB
(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt B:

VORTRÄGE

RENÉ KAUFMANN (Dresden),

Anthropologie – Kultur – Pädagogik.

Gedanken zu einer materialen Bildungsphilosophie

Mittwoch, 16. 06. 2010

14:30 - 16:00 Uhr

Vortragssaal der SLUB
(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt B:

VORTRÄGE

METTE LEBECH (Maynooth),
*Bildung des Menschen – Bildung Europas:
Der Einfluss des Christentums im Lichte der Philosophie Edith Steins*

Mittwoch, 16. 06. 2010

14:30 - 16:00 Uhr

Vortragssaal der SLUB
(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt B:

VORTRÄGE

SILVANO ZUCAL (TRIENT),
*Maria Zambrano und die neue „Bildung“ des Menschlichen
im agonisierenden Europa.*

Lageplan des Campus (Südvorstadt)

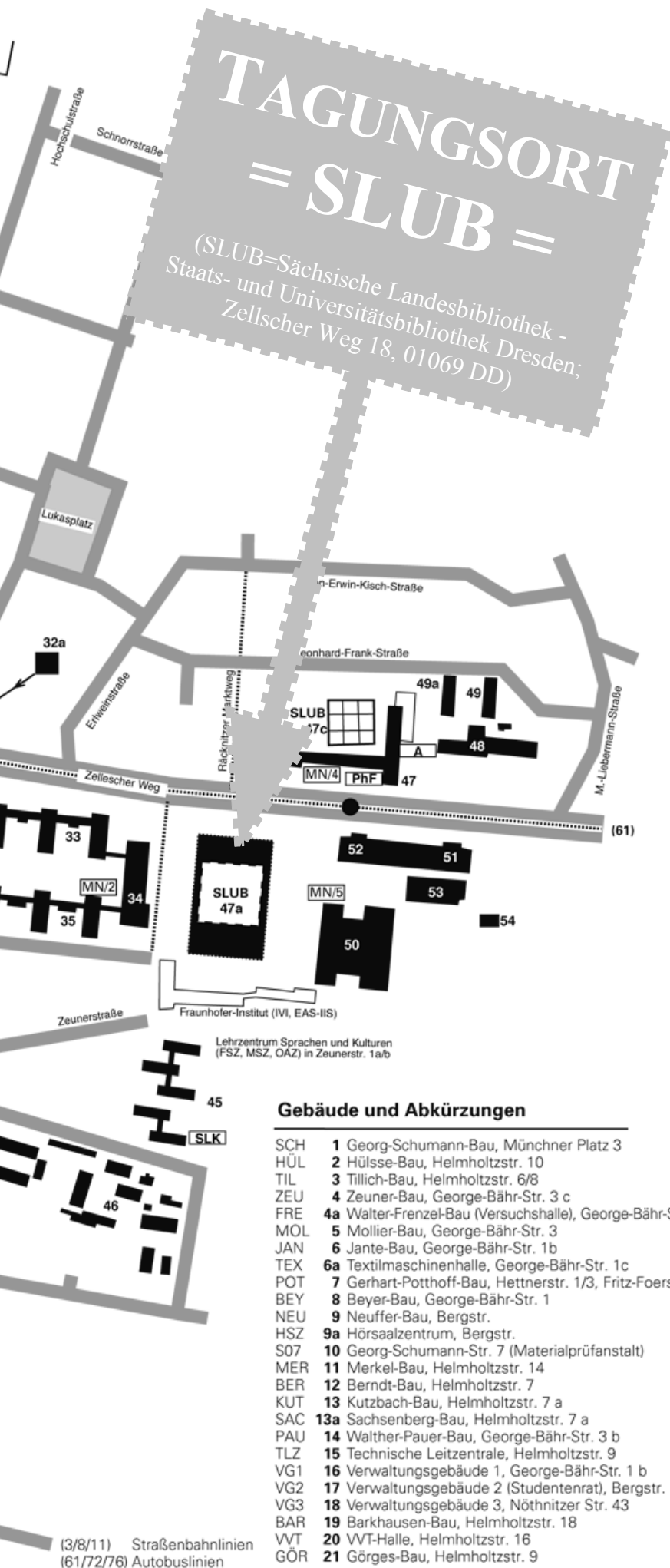
Stand: 31. Juli 2007



verantwortlich für den Inhalt: Dezernat Akademische Angelegenheiten, Planung und Controlling, SG 3.5.2, Herr Chemnitz
 Dezernat Gebäudemanagement und Datenverarbeitung, SG 4.1
 Herstellung: Dezernat Forschungsförderung und Öffentlichkeitsarbeit, SG 5.7

TAGUNGSSORT = SLUB =

(SLUB=Sächsische Landesbibliothek -
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden;
Zellescher Weg 18, 01069 DD)



Gebäude und Abkürzungen

- | | | |
|-----|-----|---|
| SCH | 1 | Georg-Schumann-Bau, Münchner Platz 3 |
| HÜL | 2 | Hülse-Bau, Helmholtzstr. 10 |
| TIL | 3 | Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6/8 |
| ZEU | 4 | Zeuner-Bau, George-Bähr-Str. 3 c |
| FRE | 4a | Walter-Frenzel-Bau (Versuchshalle), George-Bähr-Str. 3 c |
| MOL | 5 | Mollier-Bau, George-Bähr-Str. 3 |
| JAN | 6 | Jante-Bau, George-Bähr-Str. 1b |
| TEX | 6a | Textilmaschinenhalle, George-Bähr-Str. 1c |
| POT | 7 | Gerhart-Potthoff-Bau, Hettnerstr. 1/3, Fritz-Foerster-Platz 4 |
| BEY | 8 | Beyer-Bau, George-Bähr-Str. 1 |
| NEU | 9 | Neuffer-Bau, Bergstr. |
| HSZ | 9a | Hörsaalzentrum, Bergstr. |
| S07 | 10 | Georg-Schumann-Str. 7 (Materialprüfanstalt) |
| MER | 11 | Merkel-Bau, Helmholtzstr. 14 |
| BER | 12 | Berndt-Bau, Helmholtzstr. 7 |
| KUT | 13 | Kutzbach-Bau, Helmholtzstr. 7 a |
| SAC | 13a | Sachsenberg-Bau, Helmholtzstr. 7 a |
| PAU | 14 | Walther-Pauer-Bau, George-Bähr-Str. 3 b |
| TLZ | 15 | Technische Leitzentrale, Helmholtzstr. 9 |
| VG1 | 16 | Verwaltungsgebäude 1, George-Bähr-Str. 1 b |
| VG2 | 17 | Verwaltungsgebäude 2 (Studentenrat), Bergstr. |
| VG3 | 18 | Verwaltungsgebäude 3, Nöthnitzer Str. 43 |
| BAR | 19 | Barkhausen-Bau, Helmholtzstr. 18 |
| VVT | 20 | VVT-Halle, Helmholtzstr. 16 |
| GÖR | 21 | Görges-Bau, Helmholtzstr. 9 |

- | | | |
|-----|-----|---|
| TOE | 22 | Toepler-Bau (Imma-Amt, AAA), Mommsenstr. 12 |
| BIN | 23 | Binder-Bau, Mommsenstr. 10 |
| M13 | 24 | Universitätsverwaltung, Mommsenstr. 13/15 (rechter Anbau) |
| M13 | 24a | Alte Mensa, Mommsenstr. 13 |
| M07 | 24b | ZSB u. Studien-Informationszentrum, Mommsenstr. 7 |
| HAL | 24c | Hallwachsstr. 3 |
| REK | 25 | Rektorat, Mommsenstraße 11 |
| M09 | 25a | TUD-Information (Glaspavillon), Mommsenstr. 9 |
| M05 | 26 | Mommsenstr. 5 (AVMZ) |
| MÜL | 27 | Müller-Bau, Bergstr. 66b |
| KÖN | 28 | König-Bau, Bergstr. 66c |
| FOE | 29 | Fritz-Foerster-Bau, Mommsenstr. 6 |
| HEM | 30 | Walther-Hempel-Bau, Mommsenstr. 4 |
| CHE | 30a | Chemie, Bergstr. 66 |
| GER | 31 | von-Gerber-Bau, Bergstr. 53 |
| | 32 | Mensa Bergstraße |
| | 32a | Gästehaus, Einsteinstr. 9 |
| WIL | 33 | Willers-Bau, Zellescher Weg 12-14 |
| TRE | 34 | Trefftz-Bau, Zellescher Weg 16 (Hochleistungsrechner) |
| PHY | 35 | Physik, Zellescher Weg 16 |
| INF | 38 | Informatik, Nöthnitzer Str. 46 |
| N60 | 39 | Sportkomplex Nöthnitzer Str. 60, Flachbau 53 |
| N60 | 40 | Sporthalle, Nöthnitzer Str. 60a |
| HEI | 41 | Heidebroek-Bau, Nöthnitzer Str. 62 (Virtuelles Zentrum) |
| MIE | 42 | Mierdel-Bau, Nöthnitzer Str. 64 |
| | 42a | Reinraumtrakt am Mierdel-Bau |
| ZIN | 44 | Zentrum Integrierte Naturstofftechnik, Bergstr. 120 |
| ZS1 | 45 | Zeunerstr. 1 a – e (auch LSK) |
| STA | 46 | Stadtgutstr.10, Alträcknitz 17, Rächnitzhöhe 23 (Fahrbereitschaft) |
| B69 | 46a | Dezernat 6, Bergstr. 69 |
| STA | 46b | Stadtgutstr. 10 a und 10 b |
| BZW | 47 | Bürogebäude Zellescher Weg 17 |
| SLU | 47a | SLUB Zentralbibliothek, Zellescher Weg 18 |
| | 47b | Bereichs-/Zweigbibliotheken der SLUB |
| | 47c | Zweigbibliotheken im „Dre.Punct“, Zellescher Weg 17 (BZW-C) |
| ASB | 48 | Andreas-Schubert-Bau, Zellescher Weg 19 |
| PIZ | | Patentinformationszentrum, ASB, 1. Etage |
| ASB | 49 | Flachbau 10 am ASB, Leonhard-Frank-Str. 3 |
| ASB | 49a | Containerlabor am ASB |
| BIO | 50 | Biologie, Zellescher Weg 20 b |
| SE1 | 51 | Seminargebäude 1, Zellescher Weg 22 |
| SE2 | 52 | Seminargebäude 2, Zellescher Weg 20 |
| MOH | 53 | Mohr-Bau, Zellescher Weg 22 a |
| MOH | 54 | Zellescher Weg (Experimentalbau) |
| DRU | 55 | Drude-Bau, Zellescher Weg 40 |
| SEM | 56 | Baustofflabor Semperstr. 14 |
| E03 | 56a | Ludwig-Ermold-Str. 3 |
| WEB | 57 | Weberplatz 5, Teplitzer Str. 16 |
| ABS | 58 | August-Bebel-Str. 18; Haus 53 |
| ABS | 59 | A.-Bebel-Str. 20; Haus 83 und 94, Hörsaalgebäude |
| ABS | 60 | A.-Bebel-Str. 19; Haus 116 (HH) |
| BAY | 62 | Bayreuther Str. 40, Flachbau 17 |
| BAY | 62a | Flachbau 16, Bayreuther Str. 40 (Ecke Hübnerstr.) |
| WÜR | 63 | Würzburger Str. 46 |
| FAL | 63a | Bürokomplex Falkenbrunnen, Chemnitzer Str. 46 a, 46 b, 48 a |
| FAL | 63b | Bürokomplex Falkenbrunnen, Würzburger Str. 35 |
| H53 | 64 | Hohe Str. 53 |
| AAS | 66 | A-Gebäude, Andreas-Schubert-Str. 23 |
| DÜR | 67 | Dürerstr. 24/26 |
| MAR | 68 | Marschnerstr. 30, 32, 38 |
| WIK | 69 | Windkanal, Marschner Str. 28 |
| LIS | 70 | Leichtbauinnovationszentrum, Dürerstr. 28 |
| NÜR | 71 | Nürnberg Str. 31 A (Fak. BIW) (Nürnberg Ei) |
| EIS | 72 | Eisenstückstr. 33 |
| | 73 | Fritz-Löffler-Str. 18 (Studentenwerk, BAFÖG-Amt und Abt. Wohnheime) |

Teilplan 1 – Weberplatz

Teilplan 1 – Johannstadt

(3/8/11) Straßenbahnlinien
(61/72/76) Autobuslinien

Mittwoch, 16. 06. 2010
16:30 - 18:00 Uhr
Vortragssaal der SLUB
(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt B:
VORTRÄGE

JUSSI BACKMAN (Helsinki),
Configuring the Human:
A Heideggerian Critique of Bildung

Mittwoch, 16. 06. 2010

16:30 - 18:00 Uhr

Vortragssaal der SLUB

(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt B:

VORTRÄGE

OLGA SHPARAGA (Minsk/Vilnius),
*Freiheit durch Bildung im Post-Sowjeticum:
Neudenken von Moderne und Autonomie*

Donnerstag, 17. 06. 2010

09:00 - 10:30 Uhr

Vortragssaal der SLUB
(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt B:

VORTRÄGE

MARKUS KRIENKE (LUGANO),

Einheit – Freiheit – Liebe.

Der Bildungstopos Antonio Rosminis, Giovanni Don Boscos und Luigi Sturzos

Donnerstag, 17. 06. 2010

09:00 - 10:30 Uhr

Vortragssaal der SLUB

(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt B:

VORTRÄGE

ANTON ŠTRUKELJ (LJUBLJANA),
Christliches Menschenbild bei Benedikt XVI

Donnerstag, 17. 06. 2010

11:00 - 12:45 Uhr

Vortragssaal der SLUB

(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt B:

VORTRÄGE

EDITH DÜSING (Köln),

Europa ohne Gott?

*Zum Absturz aus Kants ethischem Personalismus
in den von Nietzsche vorausverkündeten Nihilismus*

Donnerstag, 17. 06. 2010

11:00 - 12:45 Uhr

Vortragssaal der SLUB
(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt B:

VORTRÄGE

ANNA MARIA MARTINI (Dresden),

Menschen – Leib – Bildung.

Möglichkeiten europäischen Leib- und Geschlechterverständnisses

Donnerstag, 17. 06. 2010

11:00 - 12:45 Uhr

Vortragssaal der SLUB
(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt B:

VORTRÄGE

MARTIN HÄHNEL (Dresden),
Klugheit im Angesicht moderner Wissensformen

Donnerstag, 17. 06. 2010

14:30 - 16:00 Uhr

Vortragssaal der SLUB
(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt B:

VORTRÄGE

EDDO EVINK (Groningen),
Das Prinzip Empfänglichkeit.
Identität und Offenheit in Kontexten der Bildung und Einbildungskraft

Donnerstag, 17. 06. 2010
14:30 - 16:00 Uhr
Vortragssaal der SLUB
(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt B:
VORTRÄGE

CATHRIN NIELSEN (Frankfurt am Main),
Zukunftstauglichkeit.
Über einige Plastikwörter der gegenwärtigen Bildungsdebatte

Donnerstag, 17. 06. 2010

16:30 - 18:45 Uhr

Vortragssaal der SLUB

(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt B:

VORTRÄGE

HANS RAINER SEPP (Prag),

*Abgründe im Projekt.
Europas Bildungsdefizite*

Donnerstag, 17. 06. 2010
16:30 - 18:45 Uhr
Vortragssaal der SLUB
(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt B:
VORTRÄGE

CHRISTOPH BÖHR (Trier),
Das Unendliche im Endlichen.
Wie Europa sich auf der Suche nach dem Menschen bildet

Donnerstag, 17. 06. 2010

16:30 - 18:45 Uhr

Vortragssaal der SLUB

(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt B:

VORTRÄGE

HANNA-BARBARA GERL-FALKOVITZ (Dresden),

Bildung und Muße.

Ein Plädoyer für die ‚freien Künste‘

Freitag, 18. 06. 2010

09:00 - 11:00 Uhr

Vortragssaal der SLUB
(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt C:

JUNGE FORSCHUNG

HENRIK HOLM (Oslo/Hamburg),

Das ereignishafte Moment der Bildung bei Augustinus

Freitag, 18. 06. 2010

09:00 - 11:00 Uhr

Vortragssaal der SLUB

(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt C:

JUNGE FORSCHUNG

FRIEDRICH HAUSEN (Dresden),

Brauchen wir hohe Kunst?

*Überlegungen zu Annehmlichkeit, Kitsch und Kunst
im Anschluss an Max Schelers Werttheorie*

Freitag, 18. 06. 2010

09:00 - 11:00 Uhr

Vortragssaal der SLUB
(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt C:

JUNGE FORSCHUNG

RENÉ RASCHKE (Dresden),
Bildung im Frühwerk Edith Steins

Freitag, 18. 06. 2010

09:00 - 11:00 Uhr

Vortragssaal der SLUB

(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt C:

JUNGE FORSCHUNG

ALBRECHT VOIGT (Dresden),

Hellas oder Thule:

*Wirklichkeitsstrukturen europäischer Bildungstopographie
bei Romano Guardini*

Freitag, 18. 06. 2010

11:30 - 12:30 Uhr

Vortragssaal der SLUB
(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt C:

JUNGE FORSCHUNG

JOELLE VERREET (München),

Selbstverlust und Schicksalsermächtigung.

Das Wagnis der Entscheidung als Freisetzen ausgetragener Möglichkeit bei Peter Wust

Freitag, 18. 06. 2010

11:30 - 12:30 Uhr

Vortragssaal der SLUB

(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt C:

JUNGE FORSCHUNG

MARINE DE LA TOUR (München),
Überlieferung und Schöpferische Freiheit bei Ferdinand Ulrich

Freitag, 18. 06. 2010

12:45 - 13:30 Uhr

Vortragssaal der SLUB

(Zellescher Weg 18, 01069 Dresden)

Tagungsabschnitt D:

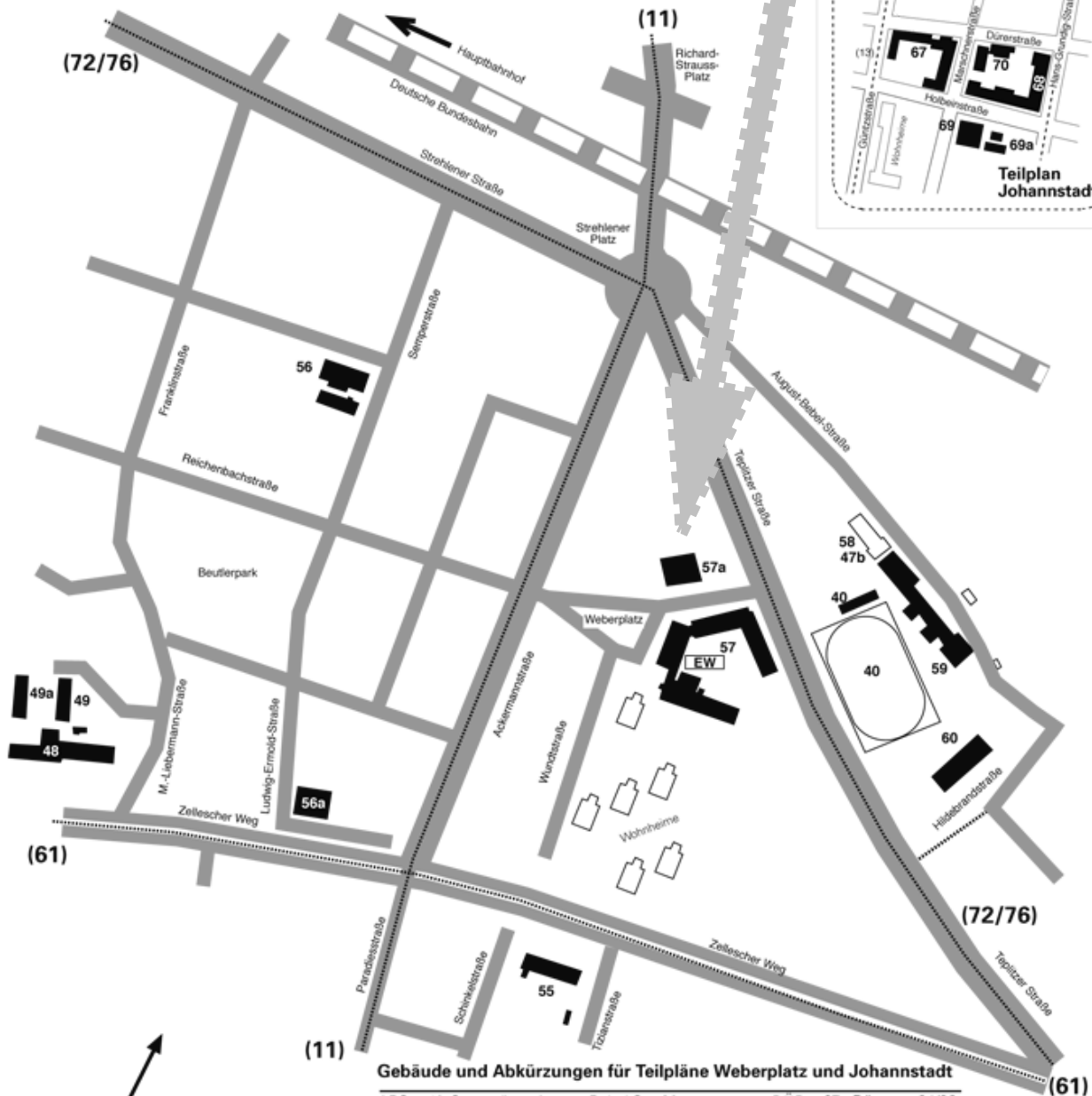
ABSCHLUSS

EVELINE GOODMAN-THAU (Jerusalem/Kassel),
*Bildung in Europa nach Auschwitz –
Historische Erfahrungen und ihre Transformationen*

UNTERKUNFT DER REFERENTINNEN (Gästehaus am Weberplatz 3)

Teilplan 1 – Weberplatz u. Johannstadt

(Fakultät Erziehungswissenschaften, Philosoph. Fak. /
Fak. Maschinenwesen)
Stand: 31. Juli 2007



Gebäude und Abkürzungen für Teilpläne Weberplatz und Johannstadt

ABS 40 Sportstätte, August-Bebel-Str. 20	DÜR 67 Dürerstr. 24/26
47b Bereichs-/ Zweigbibliothek der SLUB	
ASB 48 Andreas-Schubert-Bau, Zellescher Weg 19	MAR 68 Marschner Str. 28, 30, 32
PIZ 48 Patentinformationszentrum, ASB, 1. Etage	WIK 69 Windkanal, Marschner Str. 28
ASB 49 Flachbau 10 am ASB, Leonhard-Frank-Str. 3	PEZ 69a Pressen- und Extrudierzentrum, Holbeinstr. 6
ASB 49a Containerlabor am ASB (Biologie)	LIZ 70 Leichtbauinnovationszentrum, Dürerstr. 28
DRU 55 Drude-Bau, Zellescher Weg 40	(6/11/13) Straßenbahnlinie
SEM 56 Baustofflabor Semperstr. 14	(61/72/76/82) Autobuslinie
E03 56a Ludwig-Ermold-Str. 3	
WEB 57 Weberplatz 5, Teplitzer Str. 16	
57a Gästehaus Weberpl. 7, Reichenbachstr.	
ABS 58 August-Bebel-Straße 18; Haus 53	
ABS 59 A.-Bebel-Straße 20; Haus 83 und 94, HS-Geb.	
ABS 60 A.-Bebel-Straße 19; Haus 116 (HH)	

verantwortlich für den Inhalt:
Dezernat Akademische Angelegenheiten, Planung und Controlling, SG 3.5.2, Herr Chemnitz
Dezernat Gebäudemanagement und Datenverarbeitung, SG 4.1
Herstellung:
Dezernat Forschungsförderung u. Öffentlichkeitsarbeit, SG 5.7

<p>Dienstag, 15.06.2010</p>	<p>Mittwoch, 16.06.2010</p>	<p>Donnerstag, 17.06.2010</p>	<p>Freitag, 18.06.2010</p>
<p>Tagungsabschnitt A: Eröffnung</p>	<p>Tagungsabschnitt B:</p>	<p>Fachvorträge</p>	<p>Tagungsabschnitt C: Junge Forschung</p>
<p>16:00 Uhr: Begrüßung und Grußworte Prof. Dr. HANNA-BARBARA GERL-FALKOVITZ, Prof. Dr. THOMAS BÜRGER, Direktor der SLUB. Prof. HERMANN KÖKENGÉ, Rektor der TU Dresden. Dr. JOHANNES BEERMANN, Chef der Staats- kanzlei sowie Staatsminister für Bundes- u. Europaangelegenheiten des Freistaates Sach- sen. Prof. Dr. MARTINUS KLINGNAUPT, Prodekan der Philosophischen Fakultät der TU Dres- den.</p>	<p>9:00 – 10:30 Uhr: JOHANNES RONVECK (Dresden), Bildung als reale Möglichkeit. KURT APPEL (Wien), Die Bildung Europas und ihre religiösen Implikationen. 11:00 – 12:30 Uhr: HARALD SEUBERT (Poznan/Bamberg/Erlan- gen-Nürnberg), Bildungsphilosophie? Zur Aktualität einer fast vergessenen Disziplin im Europa des 21. Jahrhunderts. RENÉ KAUFMANN (Dresden), Anthropologie – Kultur – Pädagogik: Gedanken zu einer ma- terialen Bildungsphilosophie.</p>	<p>9:00 – 10:30 Uhr: MARKUS KRIENKE (Lugano), Einheit – Frei- heit – Liebe: Der Bildungstopos A. Rosminis, Giovanni Don Boscos und Luigi Sturzos. ANTON ŠTRUKELJ (Ljubljana), Christliches Menschenbild bei Benedikt XVI. 11:00 – 12:45 Uhr: EDITH DÜSING (Köln), Europa ohne Gott? Zum Absturz aus Kants ethischem Personalis- mus in den von Nietzsche vorausverkündeten Nihilismus. ANNA MARIA MARTINI (Dresden), Menschen – Leib – Bildung: Möglichkeiten europäischer Leib- und Geschlechterverständnisses. MARTIN HÄNNEL (Dresden), Klugheit im An- gesicht moderner Wissensformen. 14:30 – 16:00 Uhr: EDRO EYINK (Groningen), Das Prinzip Emp- fänglichkeit: Identität und Offenheit in Kon- texten der Bildung und Einbildungskraft. САТНАЯН НЬЕРСЕН (Frankfurt am Main), Zu- kunftstauglichkeit. Über einige Plastikwörter der gegenwärtigen Bildungsdebatte.</p>	<p>9:00 – 11:00 Uhr: HENRIK HOLM (Oslo/Hamburg), Das ereig- nisshafte Moment der Bildung bei Augustinus. FRIEDRICH HAUSEN (Dresden), Brauchen wir hohe Kunst? Überlegungen zu Annehm- lichkeit, Kitsch und Kunst im Anschluss an Schellers Werttheorie. RENÉ RASCHKE (Dresden), Bildung im Früh- werk Edith Steins. ALBRECHT VOIGT (Dresden), Hellas oder Thu- le: Wirklichkeitsstrukturen europäischer Bil- dungstopographie bei Romano Guardini. 11:30 – 12:30 Uhr: JOELLE VERREER (München), Selbstverlust und Schicksalsermächtigung. Das Wagnis der Entscheidung als Freisetzen ausgetragen Möglichkeit bei Peter Wust. MARINE DE LA TOUR (München), Überliefe- rung und Schöpferische Freiheit bei F. Ulrich. 12:45 – 13:30 Uhr: Schlussvortrag EVELINE GOODMAN-THAU (Jerusalem/Kassel), Bildung in Europa nach Auschwitz. Histo- rische Erfahrungen und ihre Transformati- onen.</p>
<p>16:45 – 18:30 Uhr: Eröffnungsvorträge JEAN GREISCH (Berlin/Paris), „Möglichkeit und Vermögen“. Jiří GRUŠA (Mecklenheim/Bonn), „Euro- päische Identität und die Tücken des Neo- nationalismus“. <i>[Vortrag wird vorgelesen]</i> 19:30 Uhr: Empfang der Vortragenden in der Staatskanzlei Dresden.</p>	<p>16:30 – 18:00 Uhr: JUSI BACKMAN (Helsinki), Configuring the Human: A Heideggerian Critique of <i>Bildung</i>. OLGA SHARAKA (Minsk/Vihnius), Freiheit durch Bildung im Post-Sowjeticum: Neuden- ken von Moderne und Autonomie.</p>	<p>16:30 – 18:45 Uhr: HANS RAINER SEPP (Prag), Abgründe im Pro- jekt Europas Bildungsdefizite. CHRISTOPH BÖHR (Trier), Das Unendliche im Endlichen. Wie Europa sich auf der Suche nach dem Menschen bildet. HANNA-BARBARA GERL-FALKOVITZ (Dresden), Bildung und Muße. Ein Plädoyer für die ‚frei- en Künste‘.</p>	